



Bauen an der Infrastruktur: Die Gemeinden investieren vermehrt – im Bild die inzwischen erweiterten und erneuerten Sportanlagen Buchholz in Glarus.

Bild Sasi Subramaniam

Kanton gibt den Gemeinden noch gute Finanznoten

Weil die Gemeinden noch komfortable Vermögen haben, ist ihre finanzielle Situation «gut». Das ist die Beurteilung durch den Kanton für 2017. Doch die Investitionen kosten immer mehr fremdes Geld.

von Fridolin Rast

Der Regierungsrat hat gestern seinen Rückblick auf die Gemeindefinanzen 2017 veröffentlicht. Er zieht im Gemeindefinanzrating den Schluss, die Gemeinden seien in einer guten Situation, und macht bei allen den gleichen Kommentar: gut, aber «problematisch in einzelnen Kennziffern». Allerdings erreicht auch keine der Gemeinden die Bestnote.

Glarus hat seine Bestnote, die es 2016 erstmals erreichte, wieder verloren. Damals war seine Finanzlage in den Augen des Kantons «unproblematisch/günstig». Grund für die Zurückstufung: Auch Glarus nimmt nicht genügend Geld ein, um die Investitionen zu einem grossen Teil selber zu finanzieren.

In der Erfolgsrechnung weisen Glarus Nord und Süd kleine Defizite aus. Glarus verbucht einen kleinen Gewinn, mit zusätzlichen Abschreibungen von 2,9 Millionen hat es die Rechnung von Folgejahren entlastet.

Die Investitionen steigen ...

Seit der Gemeindestrukturreform haben die Gemeinden mehrere Jahre lang viel geplant und nur wenig schon in Bauten umgesetzt. Doch nun steigen die Investitionen, und bereits letztes Jahr haben sie den höchsten Wert seit 2011 erreicht. So haben die Gemeinden 2017 netto 24,6 Millionen Franken investiert, das sind über 10 Millionen und über 40 Prozent mehr als im Vorjahr.

Am meisten investierte 2017 die Gemeinde Glarus, und der Kanton bescheinigt ihr erstmals eine «starke» Investitionstätigkeit.

Die investierten rund 25 Millionen können die Gemeinden aber bei Weitem nicht vollständig aus den Gewinnen finanzieren. Sie haben letztes Jahr total 14 Millionen neue Schulden gemacht und Selbstfinanzierungsgrade von nur 23 bis 52 Prozent erreicht. Schon seit 2013 sind die Investitionen schneller gewachsen als die dafür nötige Selbstfinanzierung.

Die Konsequenz: Steigen die Schulden gleich schnell weiter, so geht es nicht einmal mehr fünf Jahre, bis die Gemeinden ihr Nettovermögen von 66 Millionen aufgebraucht haben und eine Nettoschuld zu wachsen beginnt.

... und die Schulden auch

Die Bruttoverschuldung aller Gemeinden ist auf vorher nie erreichte total 132,5 Millionen Franken gestiegen. Das ist nur darum keine wesentliche Belastung, weil in der Zeit die Bank-

zinsen immer tiefer gesunken sind. Haben die Gemeinden den Banken am Anfang noch einen Durchschnittszins von 1,7 Prozent bezahlen müssen, so ist dieser seither auf nur noch gerade 0,3 Prozent gesunken. Alle Gemeinden zusammen haben nun trotz höherer Schulden den Banken 1,4 Millionen Franken weniger Zinsen bezahlt als 2011 bei ihrem Start.

Das Bild der drei Gemeinden ist aber sehr unterschiedlich: Glarus Süd hat am meisten Fremdgeld aufnehmen müssen und ist um 19 Millionen höher verschuldet als sechs Jahre zuvor. Glarus Nord hat nur wenig mehr Schulden als damals, und Glarus hat die Schulden leicht reduziert.

In der näheren Zukunft werden die Schulden noch deutlich wachsen: Alle Gemeinden haben in den Budgets und Finanzplänen weiter steigende Investitionen eingeplant.

BDP Glarus Süd folgt dem Gemeinderat

Die Traktanden der Gemeindeversammlung geben bei der BDP Glarus Süd kaum Anlass zu grossen Diskussionen.

Das Budget 2019 der BDP Glarus Süd weist einen Ertragsüberschuss von 47 000 Franken aus. Das Resultat sei jedoch mit Vorsicht zu geniessen, wie die BDP Glarus Süd mitteilt: Der Ertragsüberschuss resultiere primär aus dem an der Landsgemeinde beschlossenen Finanz-, beziehungsweise dem neu eingeführten befristeten Härteausgleich, welchen die Gemeinde Glarus Süd erhält. Dieser nehme aber von Jahr zu Jahr ab, bis er 2023 auslaufe. Die strukturellen Gegebenheiten hätten sich nach wie vor nicht verändert.

Weitere Massnahmen zur Kostenreduktion in der betrieblichen Tätigkeit seien und blieben nötig, um das Ergebnis in Zukunft positiv zu gestalten. Auch werde eine Steuererhöhung in den kommenden Jahren unumgänglich sein, um die angespannte finanzielle Lage der Gemeinde zu entschärfen. Die BDP empfiehlt, das Budget in der vorliegenden Version zu genehmigen.

BDP befürwortet Schritt

Mit der Genehmigung der Tourismusstrategie 2016 bis 2019 beauftragte der Landrat die Regierung mit der Prüfung eines Trägerschaftsmodells für den Tourismus. Dieses soll den Tourismus in gesamt-kantonale Strukturen überführen unter Einbezug aller touristischen und politischen Begleiter. Die neu geschaffene Organisation «Visit Glarnerland» koordiniert das gesamte Tourismus- und Freizeitangebot im Kanton und vermarktet die Marke Glarnerland gegen aussen. Die BDP Glarus Süd befürwortete diesen Schritt und stimme dem Verpflichtungskredit einstimmig zu, teilt sie weiter mit.

Bei den weiteren Traktanden stelle sich die BDP Glarus Süd ebenfalls hinter die Empfehlungen des Gemeinderates. (eing)

GLP empfiehlt dreimal nein

Auch die grünliberale Partei (GLP) des Kantons Glarus hat gestern noch ihre Parolen zu den nationalen Abstimmungsvorlagen bekannt gegeben. Die Selbstbestimmungsinitiative lehnt die GLP ab, weil sie laut Mitteilung «ohne Nutzen Rechtssicherheit und Stabilität für unsere Wirtschaft aufs Spiel setzt». Und sie sei ein Angriff auf völkerrechtliche Verträge wie die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK).

Kontrovers diskutiert worden sei die Änderung des Sozialversicherungsrechts. Das Argument der verletzten Rechtsstaatlichkeit ohne eine richterliche Genehmigung für eine Observation habe sich schliesslich durchgesetzt. «Eine Mehrheit der Anwesenden kam zum Schluss, dass die kritischen Punkte der Vorlage stärker zu gewichten sind.» So wurde knapp die Nein-Parole beschlossen.

Nein sagt die GLP auch zur Hornkuh-Initiative. Der Tierschutz sei zwar ein grosses Anliegen der Partei. Die Vorlage verbiete das Enthornen von Kühen und Ziegen jedoch nicht. Es bestehe aber die Gefahr, dass das Landwirtschaftsbudget des Bundes entgegen dem Wunsch der Initianten noch weiter aufgebläht werden könnte. «Darum beschlossen die Grünliberalen die Nein-Parole.» (eing)

Zuzüger bringen Glarus Nord deutlich mehr Steuern ein

Die Gemeinde Glarus Nord mit Präsident Thomas Kistler (Bild) kann sich (noch) an Steuereinnahmen freuen, die um 2,6 Millionen gewachsen sind. Sie hat aber ein «ungenügend» in:

- einem Verlust von 1,7 Millionen aus der Betriebstätigkeit;
- der Erfolgsrechnung mit 0,2 Millionen Verlust;
- einer Finanzierungslücke von 2,8 Millionen;
- einem Selbstfinanzierungsgrad von 52 Prozent.

Mehrheitlich «gute» und «sehr gute» Kennziffern hat auch Glarus Nord. Etwa hat es:

- ein Nettovermögen von 22,1 Millionen oder 1226 Franken pro Einwohner;
- ein Eigenkapital von 98,4 Millionen Franken;
- einen Zinsbelastungsanteil von 0,1 Prozent;
- einen Nettoverschuldungs-Quotient von minus 48,4 Prozent. Das ist der beste Wert aller Gemeinden. Die Schulden stiegen seit 2011 nur um 7 Prozent auf 52 Millionen. (fra)



Glarus erzielt 2017 schon zum vierten Mal einen Gewinn

Die Gemeinde Glarus mit Präsident Christian Marti (Bild) hat zum vierten Mal in Folge einen Gewinn erzielt. Nur zwei Kennziffern sind in Glarus «ungenügend»:

- In der Gesamtrechnung fehlen 5,9 Millionen, um alle Investitionen selbst bezahlen zu können;
- Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt also nur 50 Prozent. Glarus hat meist «gute» und «sehr gute» Kennziffern, etwa:
- einen Gewinn aus der Betriebstätigkeit von 1,8 Millionen;
- einen Gewinn in der Erfolgsrechnung von 0,4 Millionen;



Glarus Süd investiert weiterhin mehrheitlich auf Pump

Die Gemeinde Glarus Süd mit Präsident Mathias Vögeli (Bild) musste 2017 ihre Investitionen zu 77 Prozent mit Krediten finanzieren. Mehrere Kennziffern sind ungenügend:

- Aus der Betriebstätigkeit resultiert ein Verlust von 4 Millionen Franken.
- Die Erfolgsrechnung schliesst mit 0,4 Millionen Verlust und damit etwa gleich wie im Vorjahr ab.
- Die Bruttoschulden betragen 49,6 Millionen, 63 Prozent mehr als 2011.
- Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 23 Prozent der tiefste



aller drei Gemeinden. **Mehrheitlich «gute» und «sehr gute»** Kennziffern hat aber auch Glarus Süd, so:

- das höchste Nettovermögen mit 23,4 Millionen oder 2446 Franken pro Einwohner;
- ein Eigenkapital von 82,1 Millionen Franken;
- einen Gewinn von 1,3 Millionen über fünf Jahre betrachtet. (fra)